

## Predigt des Pfarrers em. Röttger Schwartz im Dankgottesdienst zur Goldhochzeit von Edeltraud und Heiner Kratzer am 23. November 2013

Liebe Edeltraud, lieber Heiner  
und alle, die Sie gekommen sind!

Wenn man hier durch unser Dorf geht, trifft man auf viele Werbesprüche. Bei der Vorbereitung dieses Gottesdienstes blieb bei mir einer dieser Sätze hängen, der heißt: „Immer da – immer nah.“ Wie ihr wisst, stammt er von einer Versicherung. Als ihr vor fünfzig Jahren in Lüdinghausen geheiratet habt, habt ihr keine Versicherung abgeschlossen gegen fehlende Anwesenheit oder fehlende Nähe, aber eine Zusicherung habt ihr euch gegeben, immer für einander da und auch euch immer nah zu sein. Wir alle, die wir heute hier sind, glauben: Das hat auch geklappt. Das ist Euch gelungen. Aus Dankbarkeit darüber seid ihr und sind wir heute hier zusammengekommen.

Was geschah denn damals vor fünfzig Jahren, als ihr euch gegenseitig das Versprechen gabt, einander zu lieben bis der Tod euch scheidet, einander treu zu bleiben in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit? Es war das Versprechen zweier brüchiger Menschen, die vor Versagen nicht gefeit sind. Es war eine sehr mutige Zusicherung des Einen an den Anderen, denn keiner von euch wusste, wie belastbar und stark der andere in Krisenzeiten sein würde. Diese Ungewissheit konntet ihr jedoch auf euch nehmen, weil ihr euch im Sakrament der Ehe von Gott habt das Versprechen geben lassen: *Ich bin immer für euch da, ich bin euch immer nah.* Dieses Versprechen Gottes gilt für immer, er nimmt es nie zurück, er löst es nie auf. Darum sagen wir, die Ehe ist unauflöslich, weil Gott sich von euch nicht mehr löst. Er ist treu, mag kommen, was will. Diese Zusicherung Gottes konnte euch ermutigen, das Wagnis einer Ehe einzugehen bis der Tod euch scheidet.

Das Evangelium drückt das heute sehr schön aus in dem Bild vom Weinstock, wo Jesus sagt:

*„Bleibt in mir, dann bleibe ich in euch, und ihr bringt reiche Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.“*

Auch äußere Umstände verhalfen euch zu einem guten Eheleben und der Gründung einer Familie mit drei Kindern. Du, Heiner, hattest eine gute Stelle beim Sozialamt in Münster, wo du dein soziales Engagement entfalten konntest, und du, Edeltraud, arbeitetest 14 Jahre im Kindergarten als Zweitkraft, nachdem die Kinder selbständiger geworden waren. Das soziale Empfinden und Denken war sicher ein starkes Bindeglied zwischen euch beiden. Zusammen sorgtet ihr euch um die Kinder, zusammen bautet ihr euch ein schönes Haus hier in Roxel, zusammen kümmertet ihr euch um den Garten, zusammen verband euch die Liebe zum Meer und zur See.

Eine Eigenschaft dürfen wir heute nicht unerwähnt lassen: Heiner, deine Liebe zur Musik und zum Gesang. Paulus lädt in der heutigen Lesung im Kolosserbrief dazu ein, in dem er schreibt: *„Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt“*, das heißt, wir dürfen noch mal trällern, wie der Geist es eingibt, *denn ihr seid in Gottes Gnade*, das heißt in Gottes Nähe. Von 1968 bis 1982, also 14 Jahre, sangest du mit im Chor der Pfarrgemeinde St. Josef und tratetest dann 1990 in die heutige Chorgemeinschaft St. Pantaleon Roxel ein. Daraus sind jetzt schon wieder 23 Jahre geworden. Durch seine Anwesenheit und die Gestaltung dieses festlichen Gottesdienstes dankt dir der Chor für deine Treue. In der Feier der Eucharistie danken wir Gott für eure Ehe und Familie.

Wir alle, die wir hier sind, gratulieren Euch von ganzem Herzen und wünschen euch noch viele glückliche Jahre. Dazu wollen wir den Segen Gottes auf euch herabrufen.